

Deutscher Museumsbund e. V.
In der Halde 1 · 14195 Berlin
Tel.: 030 / 841095-17 · www.museumsbund.de
www.facebook.com/Museumsbund
twitter: @museumsbund

100 JAHRE DEUTSCHER MUSEUMSBUND: „DIGITAL. ÖKONOMISCH. RELEVANT. MUSEEN VERÄNDERN SICH!“

Jahrestagung im Rahmen des Jubiläums

Wenn das kein Grund zum Feiern ist! In diesem Jahr jährt sich die Gründung des Deutschen Museumsbunds e. V. zum 100. Mal. Damit sind wir einer der ältesten Museumsverbände der Welt. 1917 als Standesvertretung von 22 Direktoren deutscher Kunstmuseen gegründet, haben wir heute rund 3.100 Mitglieder, darunter Museen aller Größen und Sparten aus dem ganzen Bundesgebiet sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen der Museumsarbeit. Die vergangenen 100 Jahre sind eine bewegte Epoche der deutschen Geschichte und auch der Weg des Verbands ist wechsellvoll und voller Veränderungen.

Bei seiner Gründung verstand sich der Deutsche Museumsbund als „Zusammenschluss der deutschen Museen für Kunstgeschichte und für Kulturgeschichte, die Förderung der musealen Arbeit sowie die Vertretung der Standesehre der Museumsbeamten, ihrer Pflichten und Rechte im öffentlichen Leben“. Heute geht es zwar mitunter auch um „Pflichten und Rechte“ der - nur noch selten verbeamteten – Museumsmitarbeiter. Im Vordergrund stehen jedoch Fragen der Qualifizierung, des Austausches und der Interessenvertretung.

Als Interessenvertretung der Institutionen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es unser Anspruch, sowohl zur stetigen Weiterentwicklung und Qualifizierung der Museumsarbeit beizutragen, wie auch für ausreichend Ressourcen zur Bewältigung der Aufgaben einzutreten. Der Erfolg unserer Arbeit fußt auf dem Engagement vieler, sei es durch die Mitgliedschaft, durch die Mitarbeit im Vorstand oder in unseren mittlerweile 14 Fachgruppen und Arbeitskreisen, durch Austausch und Feedback. Sie alle tragen dazu bei, dass sich der Deutsche Museumsbund in den vergangenen Jahrzehnten so positiv entwickeln konnte. Dank gebührt aber auch unseren Partnern und Förderern, darunter besonders der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), deren langjährige Unterstützung wertvolle Hilfe zur Professionalisierung unserer Arbeit ist. Unseren 100. Geburtstag feiern wir am Sonntag, 7. Mai 2017, im Deutschen Historischen Museum in Berlin.



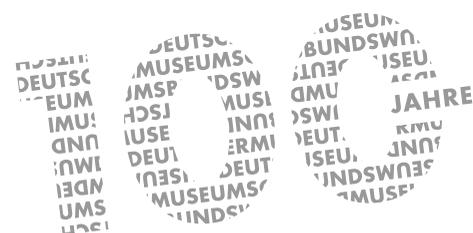
Unsere anschließende Jahrestagung wirft den Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft der Museumsarbeit. Die stete Weiterentwicklung der Gesellschaft beeinflusst und verändert auch die Museen. Ökonomisierung, demografischer Wandel und Digitalisierung prägen die Arbeit der Museen ebenso wie Partizipation, Inklusion und Fragen der kulturellen Teilhabe. Unter den Oberbegriffen „digital“, „ökonomisch“ und „relevant“ stellen wir drei Aspekte gegenwärtiger und zukünftiger Museumsarbeit in den Mittelpunkt der Tagung. Welche Auswirkungen haben diese auf die Arbeit der Museen? Welche Herausforderungen sind damit verbunden und welche Chancen bieten sie uns? Eingeladen haben wir Referenten aus dem In- und Ausland, darunter Peter Gartiser, Frits Looemeijer, Andreas Reckwitz, Pier Luigi Sacco und Mirjam Wenzel. Wir freuen uns auf die Anregungen und Diskussionen. Besonders gespannt sind wir auf die Ideen für eine zukünftige Museumsarbeit aus der jüngeren Generation der Museumsexperten. Über einen Call for Papers hatten wir um Vorschläge für den „Ideen-Slam“ gebeten und sind begeistert von der großen Resonanz. Eine Auswahl stellen wir Ihnen bei der Tagung vor. Abschließen wollen wir die Tagung mit der Frage, ob wir eine neue Museumsdefinition benötigen. In den vergangenen Jahren haben Museen eine erhebliche Ausweitung an Tätigkeiten und Aufgaben erlebt. Die Gültigkeit der bekannten Kernaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln ist unbestritten. Aber bildet sich damit Museumsarbeit noch ab oder müssen wir den erweiterten Aufgaben nicht auch in der Definition Rechnung tragen? Spannende Fragen, die sicherlich lebhaft diskutiert werden.

Am Mittwoch, 10. Mai 2017, tagen unsere Fachgruppen und Arbeitskreise in den verschiedenen Berliner Museen. Einen Eindruck von der reichen Berliner Museumslandschaft bekommen Sie auch bei den Exkursionen am Sonntag, die auch zu einigen nicht so bekannten Berliner Museen führen. Nutzen Sie diese Gelegenheit! Die Berliner Kolleginnen und Kollegen haben das Programm mit viel Begeisterung entwickelt und freuen sich auf Ihren Besuch. Weitere Informationen zum Jubiläum und zur Tagung finden Sie auf unserer Webseite wie auch bei Facebook.

Wir freuen uns auf informative und gesellige Stunden in Berlin und die Begegnung und den Austausch mit Ihnen.

Berlin, März 2017

Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident
für den Vorstand des Deutschen Museumsbunds e.V.



FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Geschichtsmuseen

25. Fachgruppentag in Berlin am 10. Mai 2017

Veranstaltungsort: Stadtmuseum Berlin | Märkisches Museum
Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin

Das 100-jährige Jubiläum des Deutschen Museumsbunds ist naheliegender Anlass, eine intensive Debatte über die Notwendigkeiten und Felder des Wandels der Institution Museum zu führen. Auf ihrer Herbsttagung 2017 in Hamburg hat die Fachgruppe Geschichtsmuseen die Relevanz des historischen Museums und seine Zukunftsfähigkeit diskutiert. Im Mai wollen wir uns der Digitalisierung widmen.

Der Paradigmenwechsel des Digitalen hat die Museen längst erfasst. Digitale Sammlungsdatenbanken in Geschichtsmuseen bieten eine wichtige Grundlage zur Geschichtsschreibung einer Region und werden dafür noch viel zu wenig genutzt. Vermittlungs-, Ausstellungs- und Sammlungsaktivitäten erhalten neue Zugänge und Spezialsammlungen gewinnen einen ganz anderen Horizont der Erschließung. Das sind nur einige Aspekte, die einen deutlichen Mehrwert in Aussicht stellen. Grundlage ist eine digitale Gesamtstrategie des Museums. Wie kann eine ganzheitliche digitale Strategie aussehen, wie ist sie anzugehen, wo liegen die Herausforderungen? Das wollen wir an Beispielen und mit fachkundiger Unterstützung erörtern.

Programm

- 9.00 **Begrüßung**
Dr. Wilhelm Stratmann, Fachgruppensprecher, Direktor des Historischen Museums Bielefeld

Paul Spies, Direktor Stadtmuseum Berlin, Chefkurator des Landes Berlin im Humboldt Forum
- 9.15 **Fachgruppenangelegenheiten**
- Bericht des Fachgruppensprechers
 - Ausblick auf die Herbsttagung in Karlsruhe
 - Verschiedenes
- 10.00 **Vorträge mit Diskussion**
- Moderation:
Dr. Claudia Gemmeke, Stadtmuseum Berlin
Dr. Susanne Sommer, Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
- Chancen des digitalen Wandels für Museen:**
Die Digitale Gesamtstrategie
Barbara Fischer, Kuratorin für Kulturpartnerschaften, Wikimedia Deutschland e.V.
- Dr. Michael Merkel, Archäologisches Museum Hamburg,
Stadtmuseum Harburg
Sebastian Ruff, Stadtmuseum Berlin

	12.30	Kaffee- / Mittagspause
Sprecher: Dr. Wilhelm Stratmann Historisches Museum der Stadt Bielefeld Ravensberger Park 2 · 33607 Bielefeld Tel.: 0521 / 51 36 39 wilhelm.stratmann@bielefeld.de	13.00	Kuratorenführungen durch die Ausstellungen im Märkischen Museum: Berlin 1937. Im Schatten von morgen Gernot Schaulinkski, Stadtmuseum Berlin [Probe]Räume Constanze Schröder, Leitung FB Bildung und Vermittlung, Stadtmuseum Berlin
	14.00	Ende

Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen

Treffen der Fachgruppe am 10. Mai 2017 von 9:30 bis 16 Uhr in Berlin

Veranstaltungsort: Berlinische Galerie
Alte Jakobstraße 124–128, 10969 Berlin

Digitalisierung an Museen

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung des Alltags ist der Einzug der digitalen Medien in die Welt der Museen nicht mehr aufzuhalten und stellt uns vor ernstzunehmende Aufgaben. Dabei stehen zwei Aspekte im Vordergrund: Zum einen die Erweiterung des Bildungsauftrags für Museen in den digitalen Raum. Die zunehmende Digitalisierung der Lebenswelt betrifft auch vermeintlich analoge kulturelle Inhalte wie beispielsweise historische Zusammenhänge oder die Kunst der Alten Meister. Zum anderen bietet die Digitalisierung der Bestände in den Museen vielfältige Chancen: Die digitale Vernetzung kann zu einer verbesserten und effizienteren Museumsarbeit führen und zusätzlich eine Öffnung nach außen ermöglichen.

Erweiterter Bildungsauftrag

Museen erweitern ihr Vermittlungsangebot immer mehr über die physische Einrichtung hinaus, u. a. durch die Bereitstellung digitaler Sammlungen im Web. Der Anspruch besteht dabei darin, die Gesamtheit der musealen Sammlungen zur Verfügung zu stellen. Aber wie geschieht dies sinnvoll? Welche Strategien werden hierbei angewandt? Und wie kann man Besucherinnen und Besuchern Inhalte vermitteln, ohne trocken zu sein oder mehr oder weniger wie ein digitalisierter Katalog daherzukommen?

Über die Bereitstellung digitaler Sammlungen hinaus gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, Besucher im digitalen Raum anzusprechen und für das jeweilige Haus zu interessieren. So können Filme rasch und eindrucksvoll Inhalte vermitteln – zum Teil besser, als dies Texte tun. Oder speziell entwickelte Apps oder Spiele können in spielerischer Art und Weise komplexe Zusammenhänge vermitteln.

Digitale Inventarisierung

Jahrzehntelang spielte die Inventarisierung an den Museen ein Schattendasein. Heute verwandeln sich schwerfällige Inventarisierungssoftwarelösungen in vernetzte Plattformen, in denen alle Arbeitsprozesse des Museums abgewickelt und abgebildet werden können. Wie in Behörden das digitale Büro Einzug hält, stehen die Museen jetzt vor der Herausforderung, diese technische Herausforderung in den nächsten Jahren zu meistern. Eine digitale Vernetzung aller Prozesse mit den Objektdatenbanken kann zu einer verbesserten und effizienteren Museumsarbeit führen. Es drohen allerdings weiter-

hin Insellösungen, die eine Vernetzung der Museen untereinander verhindern. Zudem herrscht Unsicherheit, es fehlen Beratungsinstanzen und Fördermöglichkeiten. Und es droht die Gefahr, dass die Schere zwischen großen Häusern und kleinen Museen, an denen die Fachpersonalstellen und die Programme fehlen, die digitale Revolution auch an Heimatmuseen durchzuführen, noch größer wird. Mehr als je zuvor sind Museumsberatungen auf den verschiedenen Ebenen der Träger gefordert sowie klare Regeln und Strukturen für die kommende Vernetzung notwendig. Mit der richtigen Unterstützung bei der Digitalisierung können Bestände vor allem auch kleinerer und mittlerer Museen zum Sprechen und zum Wirken gebracht werden.

Viele offene Fragen

Trotz der unbestrittenen Vorteile der Digitalisierung bleibt eine Reihe an Fragen. Die Bedeutung der Digitalisierung ist vermutlich an den meisten Häusern in Deutschland angekommen. Fraglich ist aber, wie gerade kleine Institutionen mit zumeist wenigen Mitarbeitern die zusätzliche Aufgabe der Digitalisierung schultern können. Mit einer einmaligen Beauftragung einer externen Dienstleistungsfirma ist es nicht getan, vielmehr müssen die Technik und die Inhalte regelmäßig und langfristig gepflegt werden. Die digitalisierten Angebote sollten zudem das bereits existierende „analoge“ Vermittlungsangebot auf sinnvolle Art und Weise ergänzen. Hierfür ist eine umfassende Strategieentwicklung für die Häuser notwendig.

Gisela Bungarten

Sprecher:

Dr. Gisela Bungarten

Museumslandschaft Hessen Kassel
Museum Schloss Wilhelmshöhe
34131 Kassel
Tel.: 0561 / 3 16 80-126
g.bungarten@museum-kassel.de

Dr. Tilmann von Stockhausen

Städtische Museen Freiburg
Augustinermuseum
Gerberau 15
79098 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761 / 201-2500
Tilmann.vonStockhausen@
stadt.freiburg.de

Naturwissenschaftliche Museen

Nächste Ausgabe „Natur im Museum“

In den vorausgegangenen beiden Bulletins wurde die Herbsttagung der Fachgruppe in Rostock und Müritz etwas ausführlicher besprochen. Die meisten der Redebeiträge unserer Tagung werden noch einmal in unserer Zeitschrift „Natur im Museum“ nachzulesen sein. Aktuell wird durch unsere AG Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit mit Hochdruck an der pünktlichen Herausgabe der inzwischen siebten Nummer gearbeitet. Neben den verschriftlichten Redebeiträgen können auch andere passende, d. h. fachlich interessante Manuskripte eingereicht werden. Die Zeitschrift soll den Fachgruppenmitgliedern immer wieder zum Nachlesen und Informieren dienen. Selbstverständlich darf auch die Rubrik der Tauschbörse, d. h. der verfügbaren Wanderausstellungen nicht fehlen. Wanderausstellungen sind für viele Häuser wichtig, denn nicht alle haben ausreichend Ressourcen, um ständig neue Sonderausstellungen zu präsentieren. Zudem ist die Vielfalt an Themen durch die Vielzahl der Museen deutlich größer.

Fachgruppentag am 10. Mai 2017

Veranstaltungsort: Blütensaal, Botanischer Garten und Botanisches Museum
Königin-Luise Straße 6–8, 14195 Berlin

Inzwischen steht bereits das nächste Treffen der Fachgruppe an – der Fachgruppentag im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds. Am 10. Mai wird die Fachgruppe zu Gast im Botanischen Museum und Botanischen Garten Berlin sein. Auf Einladung von Prof. Dr. Thomas Borsch, Dr. Patricia Rahemipour und ihrem Team werden wir sehr passend und geradezu poetisch im Blütensaal des Institutes tagen. Im vormittäglichen

Vortrags- und Meinungsaustausch werden wir sowohl das Tagungsthema „digital. ökonomisch. relevant. Museen verändern sich!“ als auch unsere traditionellen Berichte „Neues aus den Museen“ diskutieren. Außerdem wird in der Fachgruppensitzung über unsere Arbeit, Termine, Fragen und Aufgaben berichtet. Daneben – als nicht zu unterschätzender sozialer Aspekt unserer Treffen – gilt es, ausreichend Zeit für Gespräche zwischen Kolleginnen und Kollegen einzuplanen. Der Nachmittag ist wie immer für einen ausführlichen Besuch des Museums und seiner Sammlungen reserviert.

Programm

09:00	Begrüßung im Blütensaal Prof. Dr. Thomas Borsch, Dr. Patricia Rahemipour und Dr. Silke Stoll
09:15	Das Botanische Museum Berlin Dr. Patricia Rahemipour
09:45	Vorträge und Diskussion zum Thema sowie „Neues aus den Museen“
11:00	Fachgruppensitzung
12:15	Mittagsimbiss
13:00	Das Botanische Museum Berlin: Führung durch die Ausstellung
14:15	Kaffeepause
14:45	Das Botanische Museum Berlin: Blick in die Sammlungen
15:30	individuelle Abreise

Vorbereitung der Herbsttagung

Wie allseits bekannt – nach der Tagung heißt vor der Tagung. Deshalb wird längst parallel die Herbsttagung vorbereitet. Museumsdirektor Dr. Peter-René Becker hat die Fachgruppe nach Oldenburg ins Landesmuseum Natur und Mensch eingeladen. Vom 21. bis 24. September werden wir uns zum Thema „Heimat als geografischer Raum: Zur Verbindung von Natur und Kultur im Museum“ austauschen. Dieses Thema stand zwar bereits zur Jahrestagung 2016 in Erfurt zur Debatte, die Fachgruppe wird es jedoch noch einmal aufgreifen, um es ausführlicher zu besprechen und zu diskutieren. Auch wenn der Herbst, wie immer, ein sehr beliebter Zeitraum für Veranstaltungen, Workshops und Tagungen sowie Ferien und Urlaube ist, hoffen wir, wie immer, auf eine rege Teilnahme. Unsere Treffen sind, neben dem fachlichen Austausch zum Tagungsthema, ebenso wichtig, um Erfahrungen zu aktuellen Fragen und Neuerungen zu besprechen. Das kann beispielsweise der Umgang mit neuen Gesetzen, wie dem Nagoya Protokoll oder dem Kulturgutschutzgesetz sein. Hier gilt es, Erkenntnisse und eventuelle Hilfestellungen auszutauschen und dabei ganz praktische Tipps für die Handhabung zu geben. Besonders, da auch die Behörden noch unerfahren in der Behandlung verschiedener Fragen aufgrund der neuen Gesetze sind, wie diejenigen, die es entsprechend kompetent umsetzen müssen.

Sprecherin:

Dr. Silke Stoll

Aquazoo Löbbecke Museum
Kaiserswerther Str. 380
40200 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 8 99 61 56
silke.dr_stoll@duesseldorf.de

Technikhistorische Museen

Tagung der Fachgruppe am 10. Mai 2017 in Berlin

Veranstaltungsort: Museum für Kommunikation
Leipziger Str. 16, 10117 Berlin

Programm

- 09.00 **Begrüßung**
Prof. Dr. Rita Müller, Sprecherin der Fachgruppe und
Dr. Oliver Götze, Stellvertretender Direktor des Museums für
Kommunikation Berlin
- 09.15 **Objekte der digitalen Revolution als museale Herausforderung**
Eva Kudrass, Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin
- 09.45 **Recklinghausen: Ökonomisch! Aber auch rentabel?
Ein Museum verändert sich!**
Hanswalter Dobbemann, Museum Strom und Leben im Umspannwerk
- 10.15 **Kaffeepause**
- 10.45 **Zukunft gestalten! Zur gesellschaftlichen Relevanz des Futurium**
Dr. Gabriele Zipf, Futurium gGmbH Berlin
- 11.15 **Diskussion**
- 11.45 **Gender; Technik; Museum.
Strategien für eine geschlechtergerechte Museumspraxis**
Dr. Daniela Döring, Institut für Künste und Medien, Universität Potsdam
- 12.00 **Führung durch das Museum und Blick hinter die Kulissen**
- 13.00 **Mittagessen**

Sprecherin:

Prof. Dr. Rita Müller

Museum der Arbeit – Stiftung
Historische Museen Hamburg
Wiesendamm 3 · 22305 Hamburg
Tel.: 040 / 42 81 33-100
rita.mueller@museum-der-arbeit.de

Dokumentation

Treffen der Fachgruppe am 10. Mai 2017

Veranstaltungsort: Zuse Institut Berlin (ZIB)
Takustr. 7, 14195 Berlin

Programm

- 9.00 **Registrierung**
- 9.15 **Begrüßung und Einführung**
- 9.30 **Was gibt es Neues in Berlin?**
Vorstellung und Diskussion von Inventarisierungs- Erschließungs- und
Digitalisierungsaktivitäten und -projekten
- 10.30 **Kaffeepause**

Sprecherin:
Prof. Monika Hagedorn-Saupe
Institut für Museumsforschung
In der Halde 1
14195 Berlin
Tel.: 030 / 83 01-460
m.hagedorn@smb.spk-berlin.de

11.00	Museumssammlungen online zugänglich, digitales Präsentieren
12.30	Mittagspause
14.00	Digitales Kuratieren
15.00	Sammlungsmanagement im digitalen Informationszeitalter
15.30	Kaffeepause
16.00	Arbeit an Museumsvokabularen und Museumsvokabular.de in neuem Gesicht
16.40	Aktuelles (Kulturerbe-digital, www.Vi-MM.eu, Termine)
17.00	Ende

Das vollständige Programm wird auf der Webseite der Fachgruppe publiziert.

Archäologische Museen

Treffen der Fachgruppe am 10. Mai 2017

Veranstaltungsort: Archäologisches Zentrum, Brugsch-Pascha-Saal
Geschwister-Scholl-Straße 2–8, 10117 Berlin

Programm

9.00	Begrüßung Dr. Heidrun Derks und Dr. Josef Mühlenbrock
9.15	Berlin, Deutschland und Europa. Herausforderungen und Handlungsfelder des Museums für Vor- und Frühgeschichte Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin
10.00	Die (Museums-)Welt verändert sich – und wir uns mit ihr? Herausforderungen und Perspektiven Dr. Nina Willburger, Landesmuseum Württemberg Stuttgart
10.45	Pause
11.00	Archäologische Museen in der digitalen Zukunft: Aufbruch in den Untergang oder die Erschließung neuer Welten? Anja Stadelbacher, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle
11.45	Here comes everybody – exhibitions and the visitor business in the changing museum Prof. Dr. Kerstin Smeds, Institut für Kultur und Medienwissenschaft, Universität Umeå
12.30	Pause
13.00	Das geht ... das bleibt ... das kommt ...? Einige Überlegungen zur Zukunft archäologischer Ausstellungen Ruth Beusing, DAI, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt (Main)

- 13.45 **Der erweiterte Erzählraum und Audience Development für Archäologische Museen. Erfahrungen und Visionen aus dem Weiterbildungsprogramm MUSEION21**
Doreen Mölders, Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz
- 14.30 **Schlussdiskussion**
- 15.00 **Ende**
- 15.30 **Rundgang durch das Museum für Vor- und Frühgeschichte und die Sonderausstellung „Schätze aus dem Rhein. Der Barbarenschatz von Neupotz“**
Dr. Marion Bertram (nur bei ausreichender Teilnehmerzahl)

Sprecherin:**Dr. Heidrun Derks**Varusschlacht im Osnabrücker Land –
Museum und Park Kalkriese

Venner Strasse 69

49565 Bramsche-Kalkriese

Tel.: 05468/9204-15

heidrun.derks@kalkriese-varusschlacht.de

Freilichtmuseen

Treffen der Fachgruppe am 10. Mai 2017 in Berlin

Veranstaltungsort:

Museum Europäischer Kulturen (MEK) – Staatliche Museen zu Berlin, Vortragssaal
Takustraße 42, 14195 Berlin (begrenzte Teilnehmerzahl)

Programm

- ab 9.30 **Eintreffen**
- 10.00 **Begrüßung**
Prof. Dr. Jan Carstensen, Sprecher Fachgruppe Freilichtmuseen
Prof. Dr. Elisabeth Tietmeyer, Zur Präsentation der Gegenwart (MEK)
- Impulse**
Collecting the Present and Experience with SAMDOK
Åsa Stenström, Präsidentin ICOM-COMCOL
„ZimmerWelten“ – ein Gegenwartsprojekt
Prof. Dr. Jan Carstensen, LWL-Freilichtmuseum Detmold
- Statements**
Moderation: Dr. Josef Mangold, LVR-Freilichtmuseum Kommern
- Statements über Sammlungen der Gegenwart aus Sicht von Freilichtmuseen und National- bzw. Landesmuseen**
u. a. mit Julia Dilger (Berlin-Neukölln), Dr. Thomas Schindler (München),
Brigitte Heck (Karlsruhe) sowie Vertretern aus den Freilichtmuseen.
- 13.00 **Planung des Herbsttreffen im Freilandmuseum Bad Windsheim**
(Dr. Herbert May)

Im Anschluss Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen (Selbstzahler)
Restaurant *eßkultur*, Takustraße 40, 14195 Berlin

Sprecher:**Prof. Dr. Jan Carstensen**LWL-Freilichtmuseum Detmold
Krummes Haus

32760 Detmold

Telefon 05231-706101

jan.carstensen@lwl.org

Neue Mitglieder

Der Deutsche Museumsbund hat folgende Institutionen und Personen als neue Mitglieder aufgenommen:

Fördermitglied:

David Jäger, Berlin

Korporative Mitglieder:

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin

Botanika GmbH, Bremen

Deutsche Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft e. V., Delitzsch

Schulmuseum Friedrichshafen

Stiftung Museum Fritzlar

Landschaftsverband Südniedersachsen e. V., Göttingen

HafenCity Universität Hamburg, Institut für Kulturerbe und Museumswissenschaften, Hamburg

ZCOM-Stiftung- ZCOM-Zuse-Computer-Museum, Hoyerswerda

Museum Illertissen

Kunsthaus Kaufbeuren

Museum Menden für Stadt- und Kulturgeschichte, Menden

Erlebnismuseum Lernort Natur, Monschau

Dinosaurier-Freilichtmuseum Münchehagen GmbH & Co. KG, Rehburg-Loccum

Domquartier Salzburg GmbH, Salzburg

Museum des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, Senftenberg

Sylter Heimatmuseum, Sylt/Keitum

Museum Vechta

kult- Kultur und lebendige Tradition Westmünsterland, Vreden

Kleinbahn Betriebsgesellschaft gGmbH, Walsrode

Fürstliche Sammlungen Art Service GmbH & Co. OG, Wien

Persönliche Mitglieder:

Jenny Amarell, Wertheim
Nina Beck, Berlin
Constantin Becker, Magdeburg
Dr. Andreas Benz, Freiberg
Elena Berroth, Berlin
Christian Clement, Berlin
Rahel Clormann, Würzburg
Steffen Dähnel, Berlin
Barbara Delius, Berlin
Stefan Dirnberger, Erlangen
Katharina Erben, Berlin
Anne-Maike Ewert, Berlin
Dr. Ugo Fazio, Berlin
Martin Fischer, Berlin
Susanne Flesche, Weßling
Eva Geiß, Cloppenburg
Marion Greiner, Berlin
Joachim Händel, Halle (Saale)
Felix Hartelt, Oberhausen
Susett Heise, Mettmann
Jonas Herrmann, Heidelberg
Susan Hoyer, Meyenburg
Prof. Dr. Jelena Jamaikina, Schwielowsee
Annika Janßen, Weißenhorn
Alf-Krister Job, Nierstein
Martina Jung, Hannover
Ulrich Katzer, Meiningen
Kirsten Keidl, Frankfurt/Main
Corinna Keunecke, Detmold
Dr. Ralf Kluttig-Altman, Halle (Saale)
Juliane Lippok, Magdeburg
Alina Lusici, Bremen
Clarissa Lütz, Kempen
Dr. Hannah Maischein, München
Monia Manganelli, Berlin
Dr. Jörg Meiner, Schwerin

Marlene Josephine Militz, Berlin
Oliver Neher, Viernheim
Katharina Nowak, Bremen
David Pfeffer, Bremen
Maike Priesterjahn, Berlin
Prof. Dr. Sibylle Quack, Berlin
Dr. Carolin Remlein, Berlin
Alexander Renz, Tübingen
Rebekka Rinner, Berlin
Rosa Carole Rodeck, Weimar
Denise Rothdiener, Karlsruhe
Shahab Sangestan, Augsburg
Verena Schäfer, Stuttgart
Henriette Schenk, Berlin
Prof. Dr. Oliver Scheytt, Essen
Marisa Schiele, Prosselsheim
Stefanie Schliebe, Rostock
Dr. Katharina Schneeberg,
Bad Dürkheim
Elisabeth Schroll, Berlin
Stephanie Schüler, Berlin
Jakob Schwichtenberg, Rostock
Claudia Sieg, Kiel
Tim Daniel Simon, Berlin
Thomas Stein, Potsdam
Johannes Stolte, Berlin
Sylvia Thieme, Stendal
Sophie Thorack, Altenburg
Aylin Ulucam, Gerbrunn
Mario Vogt, Berlin
Alexander Patrick Wilmschen,
Berlin
Johanna Wippermann,
Frankfurt/Main
Markward Wittmann, Nürtingen
Dr. Birgit Wüller, Stuttgart

Stand: 22.02.2017

Arbeitskreis Verwaltungsleitung

Tagung am 10. Mai 2017: Finanzierung der Museen

Veranstaltungsort: Stiftung Deutsches Technikmuseum
Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin

Die nicht nur im Alltag wichtige Frage, wie die Arbeit der Museen ausreichend finanziert wird, steht nun voll im Fokus der Frühjahrstagung des Arbeitskreises Verwaltungsleitung. Damit greift sie einen Teilaspekt des Themendreiklangs auf, der die vorherige Jubiläums-Jahrestagung des DMB bestimmen wird.

Entgegen der Ankündigung im Bulletin 4/16 wird der Vertreter der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) aus Termingründen nicht im Mai, sondern bei der Herbsttagung am 14./15. September 2017 in Bonn ausführlich über das neue Kulturgutschutzgesetz informieren.

Die Beiträge behandeln ein konkretes, zukunftssträchtiges Instrument sowie die kulturpolitische Brisanz der Museumsfinanzierung.

Programm

9.00	Begrüßung
9.10	Bericht aus der Arbeit des Vorstandes
9:30	Erbschaftsmarketing – Das zentrale Fundraisinginstrument der Zukunft? Eike-Torben Lange, Bethmann Bank, Hannover Prof. Dr. Matthias Buntrock, FOM-Hochschule Hannover
10:45	Kaffeepause
11:15	Aktuelle Formen der Kulturfinanzierung – Segen und Fluch zugleich Prof. Dr. Oliver Rump, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin
12:30	Fragen-Forum und Vorbereitung der Herbsttagung in Bonn (Themenvorschläge)
ca. 13:00	Ende

Sprecher:

Dr. Jens Bortloff

TECHNOSEUM

Stiftung Landesmuseum

für Technik und Arbeit

Museumsstraße 1

68165 Mannheim

Tel.: 0621/42 98-779

jens.bortloff@technoseum.de

Arbeitskreis Ausstellungsplanung

Tagung des Arbeitskreises am 10. Mai 2017

Veranstaltungsort: Museum für Kommunikation, Raum 105
Leipziger Straße 16, 10117 Berlin-Mitte

Ausstellungen verändern sich! Über neue Ausstellungsformen und -formate

Die diesjährige Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes stellt Veränderungen in Museen in den Fokus. Vor diesem Hintergrund wird der Arbeitskreis Ausstellungsplanung am 10. Mai die Frage diskutieren, wie sich dementsprechend auch Ausstellungen ändern. Was gibt es an „neuen Ausstellungen“ bzw. gibt es so etwas wie „neue

Ausstellungsformen und -formate“? Welche kreativen, originellen, innovativen Ansätze werden von Museumsfachleuten verfolgt – inhaltlich, gestalterisch, didaktisch?

Seit jeher ist die Geschichte des Ausstellens eine Summe von zahllosen Prozessen der Umdeutung und Neubewertung, der Zusammenstellung von Neuem und Bekanntem. Martin Heller konstatierte dazu: „Jeder einzelne dieser Prozesse hat dazu beigetragen, dass wir in einer Ausstellung sowohl die kostbarsten als auch die banalsten Dinge neu sehen können. Wobei „neu“ nichts anderes meint als die Inanspruchnahme eines bestimmten erzählerischen Potentials, das vom Ausstellungskontext auf unterschiedlichen Ebenen geschaffen wird.“

Auf der Suche nach dem erzählerischen Potential von heute begegnen einem bestimmte Schlagwörter. Neue Ausstellungen sind „multiethnisch, multiperspektivisch, partizipativ“, „zeigen die mehrschichtige Bedeutung ihrer Objekte im Sinne einer shared heritage“ oder sind „amorph, hybrid, fluid“, um nur einige zu nennen. Dass Exponate immer öfter nicht mehr klassifizierend, chronologisch oder nach traditionellen Schemata geordnet ausgestellt werden, erscheint in diesem Zusammenhang schon fast als ein alter Hut.

Zeitgemäße Ausstellungskonzepte können zudem ein Spiegel für gesellschaftliche Veränderungen sein, können Diskurse anstoßen, zum Nachdenken anregen und einen Beitrag zum besseren Verständnis komplexer Sachverhalte leisten. Dies geht für Museumsbesucher nicht immer „weichgespült“. Wie viel kritische Auseinandersetzung einem heterogenen Publikum zugemutet werden kann, wird von Museumsfachleuten wiederkehrend kontrovers diskutiert. „Allerdings müssten komplexe Systeme wie Museen in einer komplexen Welt besser gewappnet sein als andere, angemessen auf Veränderungen zu reagieren – wenn sie nicht aus Angst vor der eigenen Komplexität und Vergangenheit unbequemen Fragen ausweichen.“

Schließlich stellt sich die Frage, ob neue Ausstellungskonzepte andere Formate benötigen bzw. sich neue inhaltliche Konzepte und neue Formsprachen bedingen, um wirklich „anders“ zu sein? Falls ja, welche charakteristischen Merkmale weisen sie auf?

Diesen und weiteren Schwerpunkten will sich der Arbeitskreis Ausstellungsplanung widmen und hat dazu verschiedene Museumsfachleute und Ausstellungsgestalter als Referenten eingeladen.

Das Treffen ist offen für Interessierte aus Museen aller Sparten, für Freiberufler und Gestalter.

Programm

- 9.00 **Begrüßung**
Stefanie Dowidat, LWL-Museum für Archäologie Herne,
Arbeitskreissprecherin
- 9.15 **Ein neuer Blick auf unsere Besucher – Chancen für die Museumspraxis**
Caroline Kaiser, expo2508 Ausstellungskonzeption und -gestaltung, Bonn
- 9.45 **„Experiment Geschichte“: Zwischen Inszenierung und Originalen.**
Das Europäische Hansemuseum in Lübeck.
Franziska Evers, Europäisches Hansemuseum Lübeck
- Pause**
- 10.30 **Das Letzte von der Ausstellungsfront**
Tristan Kobler, Holzer Kobler Architekturen GmbH, Zürich

Sprecherin:
Stefanie Dowidat
Ausstellungsplanung
LWL-Museum für Archäologie,
Westfälisches Landesmuseum
Europaplatz 1 · 44623 Herne
Tel.: 02323-94628-14
stefanie.dowidat@lwl.org

- 11.00 **Neue Ausstellungsformen im Humboldt Forum? Ein Erfahrungsbericht über eine Dekade Ausstellungsplanung.**
Prof. Dr. Viola König, Ethnologisches Museum Dahlem / Staatliche Museen zu Berlin
- Diskussion**
- 12.00 **Führung durch die Sonderausstellung BERÜHRT – VERFÜHRT.**
Werbekampagnen, die Geschichte machten,
Museum für Kommunikation Berlin
- 13.00 **Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen im Museumscafé**
(Selbstzahler)
- Ende**

Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungsort: Kunstgewerbemuseum (Kulturforum), Vortragssaal
Matthäikirchplatz, 10785 Berlin

Thema: Bildrechte und Datenschutz in der Online-Kommunikation

Im Rahmen der Jahrestagung beschäftigt sich auch der Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit den rechtlichen Voraussetzungen der Digitalisierung. Was muss bei Veröffentlichungen speziell in den sozialen Netzwerken berücksichtigt werden? Können Accounts problemlos miteinander verlinkt werden? Was muss im Impressum stehen? Und wie ist es unter diesen Bedingungen möglich, zeitnah und aktuell, außerdem noch originell und witzig in den sozialen Netzwerken zu agieren?

Programm

- 9.15 **Begrüßung**
Dr. Sonja Mißfeldt, Sprecherin des AK
- 9.30 **Vorträge mit Fallbeispielen und anschließender Diskussion**
u. a. mit dem Rechtsanwalt Dr. Paul Klimpel, iRights Lab Kultur Berlin zum Thema „Recht und Social Media“ und Sandra Hollmann, der Leiterin für Kommunikation an der Deutschen Kinemathek Berlin, Museum für Film und Fernsehen
- 12.30 **Organisatorisches und Interna**
- ca. 13.00 **Ende**

Sprecherin:
Dr. Sonja Mißfeldt
Germanisches Nationalmuseum
Kartäusergasse 1
90402 Nürnberg
Tel.: 0911/1331103
s.missfeldt@gnm.de

Das vollständige Programm wird auf der Webseite des Arbeitskreises publiziert.

Arbeitskreis Bildung und Vermittlung

Museum für Naturkunde, Seminarraum
Invalidenstraße 43, 10115 Berlin

Programm

- 9.30 **Come together:** Kleiner Imbiss & Austausch
- 10.00 **Begrüßung**
Prof. Dr. Annette Noschka-Roos, Deutsches Museum München,
Arbeitskreissprecherin

Astrid Faber, Museum für Naturkunde Berlin

„**Spotlight**“ vor Ort
Astrid Faber stellt die Bildungs- und Vermittlungsarbeit im Museum für
Naturkunde vor
- 10.30 **Vorträge mit Diskussion**

**Finanzierung von Bildungsprojekten am Museum
für Naturkunde Berlin**
Dr. Alexandra Moormann, Museum für Naturkunde Berlin
- 11.00 **Digitale Medien im Museum – Chancen, Risiken, Perspektiven für die
Bildungs- und Vermittlungsarbeit**
Prof. Andreas Teufel, Hochschule Bremerhaven
- 11.30 **Kaffeepause**
- 11.45 **Leitfaden für Berufe im Museum: Bildung und Vermittlung**
- 12.15 **Arbeitskreisangelegenheiten**
 - Bericht zum aktuellen Stand und Perspektiven der AK B&V (inkl.
Herbsttagung)
 - Wahlen der (stellvertretenden) Arbeitskreissprecher/innen
und des Beirates
 - Verschiedenes
- 13.00 **Ende**
- 14.00 optional: **Führung durch die Ausstellungen des Museums
für Naturkunde**

Bitte melden Sie sich bei Interesse an unter ha.programme@deutsches-museum.de

Sprecherin:

Prof. Dr. Annette Noschka-Roos
Deutsches Museum
Museumsinsel 1
80538 München
Tel.: 089 / 21 79-261
a.noschka@deutsches-museum.de

Arbeitskreis Volontariat

Treffen des Arbeitskreises am 10. Mai 2017

Veranstaltungsort: Stiftung Deutsches Technikmuseum, Lesesaal
Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin

Programm

13.30	Begrüßung <ul style="list-style-type: none">· Vorstellung des Arbeitskreises und seiner Zuständigkeit· Bericht über die Bundesvolontärstagung 2017· Projekte und Ziele für 2017/18· Fragen, Anregungen, Tipps
16.30	Ende

Sprecherin:

Lea Friederike Schott

Museum für Naturkunde Chemnitz
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz
schott@naturkunde-chemnitz.de

Arbeitskreis Migration

Herbsttreffen des Arbeitskreises Migration vom 17. bis 18. November 2016 im Museum Friedland

Der Projektleiter der Dauerausstellung „Fluchtpunkt Friedland“, Dr. Joachim Baur (Die Exponanten, Berlin) stellte vor Ort das Konzept der Ausstellung vor, die auf 350 m² Ausstellungsfläche die Geschichte des Grenzdurchgangslagers von 1945 bis in die Gegenwart in chronologischer Abfolge präsentiert. In einer dichten Präsentation aus Fotos, Dokumenten, Medienstationen und wenigen Objekten wird im ehemaligen Bahnhofsgebäude die Geschichte des Lagers in sieben Kapiteln nachgezeichnet. Ausgewählte Biografien ergänzen die in den Medienstationen gezeigten Kontexte. Bis 2020 ist die Realisierung eines Dokumentationszentrums sowie eines Bildungs- und Begegnungszentrums geplant.

Dr. Angela Jannelli und Katerina Dori vom Historischen Museum Frankfurt berichten über die im Jahr 2000 von der Künstlerin Sigrid Sigurdson entworfene „Bibliothek der Alten“, die gegenwärtig gezielt um migrantische Biografien erweitert wird. Das auf 105 Jahre angelegte Langzeitprojekt bildet einen generationenübergreifenden Gedächtnisspeicher, der von ausgewählten Autorinnen und Autoren sukzessive gefüllt wird.

Kurator Dietmar Osses stellte die Wanderausstellung „Zwischen Hoffnung und Zuversicht. Kunst, Kultur und Alltag polnischer Displaced Persons in Deutschland 1945–1955“ vor. Als Kooperation des LWL-Industriemuseums, Westfälischen Landesmuseums für Industriekultur mit der digitalen Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland, Porta Polonica, rückt die Ausstellung das bisher wenig beachtete Kulturschaffen der rd. 1 Mio. polnischen Displaced Persons in den Mittelpunkt, die nach Ende des 2. Weltkriegs nicht in ihre Heimat zurückkehren konnten.

Projekte zur aktuellen Migration

Der zweite Tag des Treffens war Projekten zur aktuellen Migration gewidmet. Prof. Elisabeth Tietmeyer vom Museum Europäischer Kulturen in Berlin gab Einblicke in die aktuelle Ausstellung „daHEIM: Einsichten in flüchtige Leben“. Sie entstand in Zusammenarbeit der Künstlerin Barbara Caveng mit Bewohnern einer Flüchtlingsunterkunft in Nachfolge des Projekts „Kunst-Asyl“. Das Museum stellte die Räume für die künstlerisch inszenierte

Ausstellung zur Verfügung und brachte zu den 17 aktuellen Flüchtlingsbiografien 7 historische Migrationsbiografien und Objekte ein.

Dr. Beatrice Trost stellte das Projekt „Bürger von hier, da und dort“ des Kunstmuseums Bayreuth vor. In Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth, dem Afrikahaus der Universität und dem Historischen Museum Bayreuth ermöglicht das Museum den Austausch über Landeskunde und Gesellschaft, Kunstbegegnungen, die Erfahrung der eigenen Kreativität sowie den Erwerb von Sprachfähigkeit und Kulturwissen. So sollen Geflüchtete zu Sprach- und Kulturdolmetschern ausgebildet werden.

Susanne Bischler und Ilona Bacher-Göttfried berichteten über das Programm „Ferne Welten – Nahe Welten“ des Museumspädagogischen Zentrums München, das speziell für minderjährige Geflüchtete und Übergangsklassen konzipiert wurde. Die Programme im Museum Fünf Kontinente, Bayerischen Nationalmuseum, Münchner Stadtmuseum, Deutschen Museum und in der Pinakothek der Moderne zielen darauf ab, im Museum einen geschützten Raum anzubieten, in dem die Teilnehmer miteinander ins Gespräch kommen und einen Eindruck von der vielfältigen Kulturlandschaft vor Ort gewinnen können. In Absprache mit den Betreuenden werden zudem sprachliche Kenntnisse vermittelt.

Abschließend stellte Dr. Thorsten Heese das „Forum Migration“ des Felix-Nussbaum-Hauses/ Kulturgeschichtlichen Museums Osnabrück vor, das sich aus einem Erzählcafé zu Kriegskinder und Kriegsnekeln entwickelt hat. Aus den Erfahrungen des wachsenden Kreises entstand 2014 die Ausstellung „Faces of Migration“ mit 22 Biographien von Menschen, die in den letzten 30 Jahren nach Osnabrück gekommen sind, gefolgt von einer Ausstellung des Künstlers Ewald Serra, der 1973 als Flüchtling aus Chile nach Deutschland kam.

Für das Herbsttreffen 2017 plant der Arbeitskreis Migration eine Tagung zum Thema „Migration sammeln“. Ideen und Programmorschläge sind willkommen (AK_Migration@museumbund.de).

Programm des Arbeitskreistreffens am 10. Mai 2017

Veranstaltungsort: Deutsches Historisches Museum
Unter den Linden 2, 10117 Berlin

- | | |
|-------|---|
| 14:00 | Begrüßung und Einführung |
| 14:15 | Multaka. Treffpunkt Museum – Geflüchtete als Guides in Berliner Museen
Teilnahme, Begegnung und Erfahrungsaustausch mit den Guides. |
| 15:45 | Pause |
| 16:00 | Projektvorstellung „360°. Fonds für Kulturen der Stadtgesellschaft“
Ein Projekt der Kulturstiftung des Bundes |
| 16:30 | „Migration sammeln“ – Austausch zur Herbsttagung |
| 17:15 | Angelegenheiten des Arbeitskreises |
| 17:30 | Ende |

Sprecher:

Dietmar Osses

LWL-Industriemuseum
Zeche Hannover in Bochum
Gunnigfelder Strasse 251
44793 Bochum
Tel.: 0231 / 6 96 12 31
dietmar.osses@lwl.org

Arbeitskreis Restaurierung

Fachgruppentag am 10. Mai 2017

Veranstaltungsort: Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Invalidenstraße 50–51, 10557 Berlin

Anlässlich der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Berlin hat der Arbeitskreis Konservierung/Restaurierung zum sonntäglichen Auftakt eine Exkursion zu verschiedenen Restaurierungswerkstätten in Berliner Museen und für den traditionellen Fachgruppentag am 10. Mai 2017 ein ganztägiges Vortragsprogramm im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin organisiert. Unter dem Thema „Spektrum Restaurierung – Entwicklungen und Perspektiven“ soll die Arbeit der Restauratoren für die Museen in den Blick genommen werden. Bezugnehmend auf das in diesem Jahr zu feiernde 100-jährige Bestehen des DMBs blicken wir einerseits zurück auf Entwicklungen in den letzten 100 Jahren, und wollen andererseits vorausblickend – analog zur thematischen Ausrichtung des Gesamtprogramms – die Herausforderungen diskutieren, die sich durch die Vielfalt der Objektgattungen und durch die sich wandelnden Bedingungen musealer Arbeit stellen.

Das Programm ist in drei Themenblöcke gegliedert: „Entwicklung und Profilierung“, „Aktuelle Aufgaben und Herausforderungen“ sowie „Erweiterung des Spektrums und Perspektiven“. Nach einer Rückblende im ersten Themenblock auf die Betrachtung zweier „Urväter“ der Restaurierung – Max Doerner und Kurt Wehlte – sowie auf die Entwicklung der Ausbildung zum Restaurator, wendet sich der Mittelblock der Gegenwart zu. Hier werden exemplarisch aktuelle, herausragende Restaurierungsprojekte und ihr Potential für Forschung und Vermittlung beleuchtet. Im dritten Themenblock wird am Beispiel der präventiven Konservierung vorgestellt, wie die Erweiterung der Aufgabenfelder im Museum zwangsläufig zu einer Spezialisierung führen musste. Welche neuen Aufgaben und Herausforderungen die Bewahrung von zeitgenössischem Kulturgut an Restauratoren stellt und wie sie diesen begegnen, veranschaulichen Beiträge zum Umgang mit neuen Medien wie auch mit Objekten aus vielfältigen Materialien und Materialkombinationen.

Fest steht: Der Restaurator im Museum von heute restauriert längst nicht nur. Doch welche Aufgaben sind hinzugekommen und warum? Welche Querschnittsaufgaben übernimmt der Restaurator? Wie haben sich Strukturen und Rahmenbedingungen verändert und wo liegen die Potentiale gut ausgebildeter Restauratoren für die Anforderungen, die die Museumsarbeit heute und in der Zukunft stellt? Diese und zahlreiche weitere Fragen sollen zum Ausklang der Tagung mit dem Publikum diskutiert werden. Eingeladen sind Teilnehmer aus allen Bereichen des Museums, angestellte wie auch für die Museen selbstständig tätige Restauratoren. Wir wünschen uns einen möglichst interdisziplinären Austausch aus verschiedensten Blickwinkeln als Chance der Museumsarbeit im Allgemeinen und dieser Veranstaltung im Besonderen, gerade auch im erweiterten Tätigkeitsfeld der Restauratoren im Museum. Im Anschluss an die Tagung findet das Treffen des Arbeitskreises statt.

Sprecherin:

Dr. Andrea Funck

Landesmuseum Württemberg

Schillerplatz 6

70173 Stuttgart

Andrea.Funck@Landesmuseum-Stuttgart.de

Tel. 0711/ 89 535-410

NEMO – NETZWERK EUROPÄISCHER MUSEUMSORGANISATIONEN



Network of European
Museum Organisations

Publikation der NEMO-Jahrestagung jetzt erschienen und online!

Vom 10. bis 12. November 2016 fand im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe die Jahrestagung des Netzwerks Europäischer Museumsorganisationen (NEMO) zum Thema „Money matters: The Economic Value of Museums“ statt. Jetzt ist die Publikation zur Tagung erschienen. Mit Beiträgen zu Spill-Over-Effekten, innovativen Finanzierungsmodellen von Museen und neuen Kooperationsformen. Die Publikation ist online abrufbar unter www.ne-mo.org/about-us/ac2016.html

Webinar zum Wandel des europäischen Museums

Am 5. April 2017 bietet das Netzwerk Europäischer Museumsorganisationen (NEMO) ein kostenfreies Webinar an. Unter dem Titel „The great revolution of European museums“ zeichnet der Direktor der European Museum Academy, Massimo Negri, die Museumstrends der vergangenen Jahre nach und stellt aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und innovative Methoden vor. Die virtuelle Tour durch die Trends beruht auf Massimo Negris Arbeit als Juror für eine Vielzahl europäischer Museumspreise und seinem neuen Buch „The great revolution of European museums“. Die Registrierung für das Webinar ist bis 3. April 2017 unter bit.ly/regW050417 möglich.

Anzeige

Die Zukunft des Ausstellens: EXPONATEC COLOGNE 2017

Interessante Informationen, praxiserprobte Lösungen, spannende Visionen sowie die Möglichkeit zu einem internationalen Erfahrungsaustausch machen die EXPONATEC COLOGNE zur führenden Kommunikationsplattform der Museums-, Konservierungs- und Restaurierungsbranche in Europa. Rund 190 Aussteller aus unterschiedlichen Branchenbereichen stellen auf 8200 Quadratmetern ihre Produktneuheiten, Lösungen und Konzepte rund um die Themen Ausstellungspräsentation, Restaurierung und Kulturerbe aus den relevanten Segmenten des Kulturmarktes vor. Zusätzlich haben die rund 4.000 Besucher die Möglichkeit, sich im Rahmen des Konferenzprogramms mit Vorträgen sowie Diskussionsforen über Neuerungen zu informieren und mit Experten auszutauschen.

Als Neuerung in 2017 bietet die EXPONATEC COLOGNE Start-up-Unternehmen, die nicht älter als fünf Jahre sind, eine geeignete Plattform an, um ihre innovativen Produkte und Services vorzustellen. Mit Blick auf das „European Heritage Year 2018“ haben für unsere Partner bereits jetzt die Vorbereitungen begonnen. Unter dem Motto „Sharing Heritage“ soll das Thema Schutz des europäischen Kulturerbes sensibilisiert und Bildungsmaßnahmen durchgeführt werden. Auch die EXPONATEC COLOGNE wird dazu im Ausstellungsbereich „Kulturerbe“ interessante Themen, Trends sowie neue Konzepte vorstellen.

EXPONATEC COLOGNE
22. bis 24. November 2017
www.exponatec.de





PROJEKTE

„Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt“ zieht erste Bilanz

Projektbericht: Knack den Code!

Ein Projekt der Initiative „Kultur macht stark“ in den Staatlichen Museen zu Berlin für Kinder und Jugendliche

Seit 2014 wird das museenübergreifende Kooperationsprojekt „Knack den Code!“ realisiert. „Knack den Code!“ richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren, deren soziales Umfeld wenig Berührungspunkte mit der Institution Museum bietet. Die Konzeption von „Knack den Code!“ sieht vor, an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen anzuknüpfen und die Teilnehmenden zu befähigen, subjektive Zugänge zu den Museen und ihren Inhalten zu finden. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit sozialen Jugendeinrichtungen in Berlin durchgeführt, aus deren Nutzergruppe die Teilnehmenden für das Projekt akquiriert werden.

„Knack den Code!“ wird gefördert von „Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt. Ein Aktionsprogramm für Kinder und Jugendliche“ des Deutschen Museumsbundes im Rahmen der Initiative „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

In insgesamt 30 Teilprojekten, von denen zehn im Jahr 2016 realisiert wurden, setzen sich die jungen Teilnehmenden (Peer-Teamer und Peers) unterstützt durch ein Leitungsteam aus Künstlern, Kulturvermittlern und Sozialarbeitern mit jeweils zwei Museen auseinander. Alle Teilprojekte sind an einer methodischen und organisatorischen Grundstruktur ausgerichtet. Die einzelnen Teilprojekte mit je fünf bis zwölf Peer-Teamern laufen über einen Zeitraum von einem halben Jahr. 2017 werden 10 weitere Teilprojekte realisiert.

Ausgangspunkt der Projektarbeit sind je zwei Objekte, die sich in zwei unterschiedlichen Museen der Staatlichen Museen zu Berlin befinden. Im Rahmen eines Teilprojektes, welches in der Gemäldegalerie und dem Kunstgewerbemuseum stattfand, setzten sich die Teilnehmenden mit dem Thema Schönheit und dem Wandel von Schönheitsidealen auseinander. Ausgangspunkt des Projekts waren das Gemälde „Die Toilette der Venus“ von Vouet aus dem 17. Jahrhundert und ein Paar Sandaletten der Designer Dolce & Gabbana aus den 1990er Jahren. Die Kinder und Jugendlichen untersuchten die beiden Objekte im Hinblick darauf, was diese verbinden könnte. Sie stellten selbst Verbindungen her, indem sie sich auf künstlerische Weise mit den Objekten auseinandersetzten – mit dem Medium Film. Sie inszenierten sich in unterschiedlichen Posen oder überlegten, welche Effekte das Tragen der Sandaletten auf ihre Körperhaltungen haben würde. Dabei reflektierten sie ihr Körpergefühl. Neben einer Vermittlerin und einer Sozialarbeiterin wurden die Kinder und Jugendlichen dabei von einer Künstlerin mit dem Schwerpunkt Film unterstützt – in künstlerischer wie handwerklicher Hinsicht. So wurde das Medium Film nicht nur für die künstlerische Auseinandersetzung genutzt, sondern die Teilnehmenden sammelten auch erste „Set-Erfahrungen“. Sie lernten unterschiedliche Aufgaben, die während eines Filmdrehs anfallen, kennen und führten diese selbstständig aus.

Zum Abschluss jedes Teilprojekts laden die Kinder und Jugendlichen Freunde und Gleichaltrige (Peers) ein, um gemeinsam mit ihnen die Museen zu besuchen und die angewendeten und entwickelten Methoden zu erproben. Dabei lässt sich beobachten, wie die Peer-Teamer bei den Abschlussveranstaltungen über sich hinaus wachsen und eige-

ne Stärken erleben, die ihnen teilweise vorher nicht bewusst waren. Eine Teilnehmerin baute beim Rundgang im Rahmen der Abschlussveranstaltung auf eigene Initiative einen kleinen Umweg ein, um noch ihr Lieblingskunstwerk zu präsentieren. Bei den gemeinsamen Museumsbesuchen am Ende der Teilprojekte werden Teilnehmer als Peer-Teamer für die nachfolgenden Projektstaffeln angesprochen.

Die Facebook-Seite von „Knack den Code!“ (www.facebook.com/knackdencode) stellt das Projekt öffentlich vor und berichtet regelmäßig über Ereignisse aus dem Projektverlauf.

Für das Projekt konnten in den Jahren 2014 bis 2016 insgesamt vierzehn soziale Jugendeinrichtungen in Berlin als Kooperationspartner gewonnen werden. Diese haben viele hundert Kinder und Jugendliche für die Teilnahme an „Knack den Code!“ akquiriert. Zudem wurden insgesamt mehr als 1.350 Gäste in die Staatlichen Museen zu Berlin eingeladen. An den 30 Teilprojekten haben fast 50 Künstler, freiberufliche Vermittler und Sozialarbeiter mitgewirkt. 15 Häuser der Staatlichen Museen zu Berlin waren beteiligt.

Alice Beigang

*Wissenschaftliche Museumsassistentin (i. F.) Bildung, Vermittlung, Besucherdienste
Generaldirektion, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz*

Internationaler Museumstag

Programm zum Internationalen Museumstag online!

Am 21. Mai 2017 ist Internationaler Museumstag! Deutschlandweit laden zahlreiche Museen zu besonderen Aktionen, Ausstellungseröffnungen oder einem Blick hinter die Kulissen ein. Unter dem Motto „Spurensuche. Mut zur Verantwortung!“ richten wir den Blick in diesem Jahr auf Themen, denen man mitunter lieber aus dem Weg geht, und auf Fragen, die sich nicht so leicht beantworten lassen. Das Motto rückt die Spuren und die Geschichte hinter den Objekten in den Fokus. Es verweist auf die Arbeit der Museen, die den Objekten eine Stimme geben, möglicherweise Verdecktes an den Tag bringen und auch die Schattenseiten der Geschichte und Gegenwart nicht aussparen. Ab sofort steht die Datenbank der Aktionen zum Internationalen Museumstag online zur Verfügung. Bereits über 600 Museen bundesweit haben sich registriert. Mit welchen Ideen und Aktionen sich die Museen beteiligen, entdecken Sie unter www.museumstag.de/programm.



TERMINE

„Kulturwissenschaftler – professionelle Dienstleister oder abhängig Beschäftigte?“

Eine Veranstaltung des Bundesverbands freiberuflicher Kulturwissenschaftler e.V. zum Thema Scheinselbstständigkeit

1. April 2017 · Hamburg

Sharing is Caring

Tagung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg in Kooperation mit der Universität Hamburg

20. bis 21. April 2017 · Hamburg

Schwieriges Erbe. Koloniale Objekte – Postkoloniales Wissen

Fachtagung im Linden-Museum Stuttgart

24. April 2017 · Stuttgart

digital. ökonomisch. relevant. Museen verändern sich!

Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds e.V.

7. bis 10. Mai 2017 · Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin

Rethinking Museums politically: Berlin's Altes Museum, Museum Island and the (reconstructed) City Palace

Internationale Konferenz der Technischen Universität Berlin und des Instituts für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

11. bis 12. Mai 2017 · Berlin

100 Jahre Deutscher Museumsbund im Rückblick

Eine Veranstaltung der Technischen Universität Berlin und der Richard-Schöne-Gesellschaft für Museumsgeschichte e.V.

7. Juli 2017 · Berlin

AUSSTELLUNGSBÖRSE

Fortschritt! Frisch gepresst

„Fortschritt! Frisch gepresst“ – der Ausstellungstitel ist mehr als reine Sprachspielerei. So groß die Begeisterung war, die Johannes Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks hervorrief, so hart ließ sie zwei Welten aufeinander prallen. Stürmisch und nachdrücklich eroberte das neuartige Verfahren im 15. Jh. die gesellschaftliche Kommunikation. Die Konfrontation von Alt und Neu, Tradition und Fortschritt, Anpassung und Regelbruch kennzeichnet das Werk der Schreiber, Buchmaler und Drucker, deren Kunst die Ausstellung präsentiert. Mehr als tausend Jahre lang waren Bücher von Hand kopiert worden – meist in klösterlichen Skriptorien, seit dem 14. Jh. auch von professionellen Schreibern und Buchmalern. Nun gewährleistete die Erfindung Gutenbergs eine ungleich schnellere und wirtschaftlichere Herstellung.

Die Ausstellung widmet sich der Veränderung, die Bücher, ihre Inhalte, Käufer und Produzenten durch den Buchdruck, erfuhren. Über 70 originale Handschriften und Inkunabeln von 1450 bis um 1500 aus dem Bestand des Gutenberg-Museums bieten einen prägnanten Ein- und Überblick in und über eine wichtige Epoche europäischer Kultur- und Technikgeschichte. Dabei geht es auch darum, die Leistung Gutenbergs zu vergegenwärtigen und den Beginn einer Erfolgsstory zu schildern, die im heutigen elektronischen Medienzeitalter ihre Fortsetzung findet.

Mit „Fortschritt! Frisch gepresst“ hat das Gutenberg-Museum eine Wanderausstellung konzipiert, die in den unterschiedlichsten Räumlichkeiten gezeigt werden kann. Die moderne, grafisch reduzierte Form der Präsentation soll den fortschrittlichen Aspekt der Erfindung unterstreichen und sie den Besuchern des 21. Jh. nahebringen. Sie ist besonders für Schulklassen (ab 12 Jahren) und historisch interessierte Besuchergruppen geeignet. Der didaktische Ansatz spiegelt sich sowohl in der klar gegliederten Struktur der Ausstellung, in der Zuordnung aussagekräftiger Objekte, als auch in der gut lesbaren Beschreibung der Exponate anhand von Texttafeln wider. Weitere Details enthält die begleitende Infomappe, die ebenfalls bereits vorliegt.

Der Ausstellung liegt ein umfassendes, ganzheitliches Gestaltungskonzept zu Grunde: Es bezieht sich auf die architektonische, räumlich flexible Präsentation und alle begleitenden Materialien. In Kombination mit dem Schwarz der bewusst frei und assoziativ verwendeten „alten“ Textura sowie „moderner“ serifenloser Schrift entsteht eine optische Aussage, die den konfrontativen, aber auch zeitüberspannenden Aspekt des Ausstellungsthemas bewusst hervorhebt. Die Szenografie besitzt einen hohen Wiedererkennungswert und kann flexibel eingesetzt werden: Bei der Gestaltung von Plakaten, Einladungen, zusätzlichen Infomaterialien und vielem mehr.

Je nach Schwerpunktsetzung können die bis zu 12 Sektionen (z.B. Textkopien im Mittelalter, Buchschmuck in Inkunabeln, Holzschnitt, Typografie, Einband, religiöse Bildung, Naturwissenschaften und die Entdeckung der Welt) auch einzeln präsentiert und damit den jeweiligen räumlichen Gegebenheiten eines Museums angepasst werden. Als technische Ergänzung und belebendes Element steht ggf. die rekonstruierte Gutenberg-Pressen für Druckvorführungen zur Verfügung.

Ziel der Ausstellung ist es, die Aktualität und Präsenz einer über 500 Jahre alten Erfindung zu veranschaulichen und dabei möglichst viele und heterogene Besuchergruppen anzusprechen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Herrn Jörg Meißner (Joerg.Meissner@stadt.mainz.de) oder Dr. Cornelia Schneider (Dr.Cornelia.Schneider@stadt.mainz.de).

VARIA

Offene Konsultation „Creative Europe“ – jede Stimme zählt!

Das Kulturförderprogramm „Creative Europe“ der EU hat seine Halbzeit erreicht. Es läuft noch bis 2020, aber bereits jetzt werden die Weichen für das Folgeprogramm gestellt. Die Europäische Kommission hat nun eine öffentliche Befragung zum Programm Creative Europe gestartet. Ziel ist es, Feedback zum laufenden Programm sowie zu einem möglichen Nachfolgeprogramm ab 2021 zu sammeln. Der Deutsche Museumsbund und das Netzwerk Europäischer Museumsorganisationen (NEMO) setzen sich dafür ein, dass das Kulturförderprogramm der EU weiter besteht und haben bereits an der Umfrage teilgenommen. Jede Stimme zählt, beteiligen Sie sich daher ebenfalls an der Konsultation, auch wenn Sie nicht zu den geförderten Einrichtungen und Projekten gehören. Teilnehmen können alle, die Einschätzungen, Anregungen und Kritik abgeben möchten. Nicht nur Interessenverbände oder Organisationen, sondern auch Einzelpersonen können sich beteiligen. Antworten können in jeder EU-Amtssprache eingereicht werden. Die Ergebnisse der Konsultation fließen in einen Bericht zur Zwischenevaluierung von Creative Europe ein, den die Kommission bis Ende des Jahres dem Europäischen Parlament vorlegen muss. Der Bericht wird öffentlich zugänglich sein. Bis zum 16. April 2017 können Sie teilnehmen unter www.icf-consult.com/s3/Creative-Europe-Open-Public-Consultation

Ergänzungen im Verzeichnis „Die Museumskarte – Freier Eintritt in Museen“

Ebenfalls freien Eintritt gewähren folgende Museen:

Deutsche Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft e.V., Delitzsch
 kult- Kultur und lebendige Tradition Westmünsterland, Vreden
 Erlebnismuseum Lernort Natur, Monschau
 Museum des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, Senftenberg
 Kleinbahn Betriebsgesellschaft gGmbH, Walsrode
 Domquartier Salzburg GmbH
 Sylter Heimatmuseum, Sylt/Keitum
 Stiftung Museum Fritzlar
 Museum Menden für Stadt- und Kulturgeschichte
 Kunsthaus Kaufbeuren

Ermäßigten Eintritt gewähren:

ZCOM-Stiftung- ZCOM-Zuse-Computer-Museum, Hoyerswerda
 botanika GmbH, Bremen
 Museum Illertissen

GETEQ geht ins Museum. Ein Angebot für Museen, die inklusiv werden wollen

Die Gesellschaft für teilhabeorientiertes Qualitätsmanagement mbH (GETEQ) bietet das nueva-Evaluations-Modell nun auch für Museen an. Evaluatoren der GETEQ untersuchen dabei Museen, die aus der Sicht von Besuchern mit Methoden wie dem Peer-to-Peer-Interview und der Beobachtung evaluiert werden. Das Team aus Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten und Behinderungen führt Fokusgruppen durch, entwickelt Fragebögen, befragt Besucher und unterstützt die Museumsmitarbeiter dabei, Prioritäten und Schwerpunkte zur Verbesserung der Barrierefreiheit zu entwickeln. Im Zentrum stehen dabei der Service, die Kommunikation und die Ausstellungen. Damit setzt die GETEQ Impulse für eine Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion und ermittelt ein realistisches Bild vom Stand der Inklusion in einem Museum. www.geteq.org

Sonderausstellung im Freilichtmuseum Detmold gewinnt Designpreis

Die Ausstellung „Scheiße sagt man nicht!“ im LWL-Freilichtmuseum Detmold war nicht nur ein Besuchermagnet, auch das Design der Sonderausstellung war besonders. Die Ausstellungsgestalter DBCO und BOK+Gärtner aus Münster haben ein einzigartiges Vermittlungserlebnis geschaffen, indem sie die Ausstellungsscheune des Freilichtmuseums als öffentliche Toilette und Ort der Kommunikation inszeniert haben. Geflieste, mit Graffiti bedeckte Wände, Toilettenkabinen mit historischen Exponaten im Neonlicht vermitteln anschaulich die Historie der Toilette. Die Graffiti entpuppen sich bei genauerem Hinsehen als Fakten über den kulturellen Umgang mit Fäkalien und die Geschichte der Hygiene. Nun hat die Jury des „IF Design Awards“ die Schau mit ihrem Designpreis ausgezeichnet. Das Planungsbüro „DBCO und BOK+Gärtner“ wurde mit dem international anerkannten Qualitätssiegel in der Kategorie „Exhibition“ belohnt. Gewürdigt wurde die kreative Umsetzung des Themas. Seit über 60 Jahren zeichnet das in Hannover ansässige Industrie Forum Design gutes Produktdesign aus.

Druckausgabe des Berufsregisters der Restauratorinnen und Restauratoren 2017/18 erschienen

Mit der gedruckten Version des Berufsregisters der Restauratorinnen und Restauratoren 2017/2018 bietet der Bundesverband der Restauratoren (VDR) erstmals ein bundesweites Zentralregister. Neben der Suche nach qualifizierten Restauratoren beinhaltet das umfassende Nachschlagewerk grundlegende Informationen zum Beruf sowie zu den unterschiedlichen Fachgebieten. Das Berufsregister 2017/2018 steht als PDF zum Download bereit unter http://restauratoren.de/fileadmin/red/Berufsregister_Printversion/Brosch30_11.pdf. Weiterhin können Interessenten zudem über das fortwährend aktualisierte Online-Register www.restauratoren.de/vdr-berufsregister.html nach Restauratoren in ihrer Region suchen.

Grenzübergreifend und digital: Deutsch-dänischer Museumsverbund stärkt regionale Zusammenarbeit

Mit dem Interreg-Projekt „NORDMUS“ soll erstmals ein grenzübergreifender regionaler Museumsverbund etabliert werden. Ziel des auf drei Jahre angelegten Projekts ist es, eine nachhaltige Plattform für die Museumsarbeit im südwestlichen Ostseeraum zu etablieren, die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Museen in der Region zu stärken und damit die Schätze des Kulturerbes für Bürger und Touristen prägnanter zu machen.

Ein deutsch-dänischen Museumsverbund soll den Mitgliedern dabei die gemeinsame Entwicklung grenzübergreifender Museums- und Forschungsprojekte erleichtern, sowie beim Marketing und bei der Suche nach internationalen Kooperationspartnern und Finanzierungsmöglichkeiten behilflich sein. Dazu werden unter anderem Online-Kurse entwickelt, die die Museen bei der Sichtbarkeit im Netz sowie im Marketing unterstützen sollen. Um auch die digitale Kooperation zwischen Museen zu fördern und das Projekt über die Region hinaus sichtbar zu machen, sollen außerdem mindestens vier „Massive Open Online Courses“ (MOOCs) entstehen. Ein erster Workshop fand im Februar mit 50 Fachleuten und Interessenten im dänischen Tønder Kunstmuseum zum Thema „Begegnungen – Møder“ statt. Gefördert wird das Projekt durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Im Projekt arbeiten neun Museen und Forschungseinrichtungen zusammen, die insgesamt 53 museale Ausstellungsstätten repräsentieren.
www.interreg5a.eu/projekte-ergebnisse/projektuebersicht/nordmus

PERSONALIA

Schlossmuseum Braunschweig

Seit Beginn dieses Jahres hat **Dr. Ulrike Sbresny** die Leitung des Schlossmuseums und die Geschäftsführung der Stiftung Residenzschloss Braunschweig übernommen. Seit März vergangenen Jahres war sie bereits mit der kommissarischen Leitung betraut gewesen. Mit dem Museum ist die Kunsthistorikerin Dr. Ulrike Sbresny von dessen Gründung an eng verbunden. Sie betreute die Sammlung der Richard Borek Stiftung, die Leihgeber vieler Objekte im Schlossmuseum ist. Unter dem Titel „Sammlungen des Adels“ hat Ulrike Sbresny soeben ihre Dissertation veröffentlicht.

Kunstmuseums Wolfsburg

Otmar Böhmer übernimmt mit Wirkung zum 1. April 2017 die Geschäftsführung des Kunstmuseums Wolfsburg. Zuletzt wirkte er fünf Jahre lang als Kaufmännischer Geschäftsführer der Kunsthalle Karlsruhe. Davor war Böhmer lange Jahre für Museen in Köln und Düsseldorf tätig. So arbeitete er in der Generalverwaltung der Kölner Museen, bevor er 1995 die Geschäftsführung der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen übernahm.

Museum Frieder Burda

Ab Mai wird der langjährige Geschäftsführer des Kunstmuseums Wolfsburg, **Henning Schaper**, Direktor des Museums Frieder Burda in Baden-Baden. Der Museumsmanager wird auch in den Vorstand der Stiftung Frieder Burda berufen.

Alte Nationalgalerie

Ab 1. Mai 2017 übernimmt **Dr. Ralph Gleis** die Leitung der Alten Nationalgalerie auf der Museumsinsel Berlin. Der Kunsthistoriker studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Soziologie in Münster, Bologna und Köln und promovierte 2008 an der Universität zu Köln. Nach beruflichen Stationen am Deutschen Historischen Museum in Berlin, am Königlichen Museum der Schönen Künste in Antwerpen sowie am Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn war Gleis seit 2009 als Kurator in der Abteilung Kunst des Wien Museums tätig.

PUBLIKATIONEN

Krankenhagen, Stefan & Vahrson, Viola (Hg.): *Geschichte kuratieren. Kultur- und kunstwissenschaftliche An-Ordnungen von Geschichte*. Köln: Böhlau 2017.

Mörsch, Carmen & Sachs, Angeli & Sieber, Thomas (Hg.): *Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart*. Bielefeld: transcript 2016.

Neiss, Herta & Landa, Klaus (Hg.): *Museum und Tourismus. Ein Handbuch zur Nutzung touristischer Konzepte*. Wien: Böhlau 2017.

Prangen, Ruth (Hg.): *Szenosphäre & Szenotopie. Künstlerische Forschungen zur Raumwahrnehmung und -struktur der Szenografie*. Bielefeld: transcript 2017.

Weitere Termine, Jobangebote, Kurzmitteilungen u. v. m. finden Sie auf dem Internetauftritt des Deutschen Museumsbunds unter www.museumbund.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen des Bulletins überwiegend die männliche Form in der Bezeichnung der Personen verwendet. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

Editorische Notiz:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen des Bulletins überwiegend die männliche Form in der Bezeichnung der Personen verwendet. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

Bulletin – Deutscher Museumsbund e. V.
ISSN 1438-0595
Herausgeber: Deutscher Museumsbund e. V.

Redaktion: Sylvia Willkomm, Anja Schaluschke (V.i.S.d.P.)

Anschrift:
Deutscher Museumsbund e. V.
In der Halde 1 · 14195 Berlin
Tel. 030/84 10 95 17
Fax 030/84 10 95 19
office@museumsbund.de
www.museumsbund.de

Bankverbindung:
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN: DE98 1605 0000 3502 0243 23
BIC: WELA DE D1PMB

Gestaltung und Design: Claudia Bachmann
Druck: Druckerei Conrad, Berlin

gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien